



Buchtrailer

## Das Multimedia- Buch

- mit eigener Website
- + Texte
  - + Fotos
  - + Filmclips
  - + Musik

# Geboren

# 1942

Hol dir  
das Gefühl  
zurück!



**1942**.[unserJahrgang.de](http://unserJahrgang.de)



# Eigene Website zum Buch



**1942**.unserJahrgang.de



Scannen Sie die QR-Codes mit Ihrem Smartphone oder Tablet-PC und einer geeigneten QR-Code-Reader-App und erfahren Sie in kurzen Filmclips Wissenswertes über Politik, Sport und Gesellschaft aus Ihrer Kindheit und Jugend. Zusätzlich können Sie die bucheigene Website Ihres Jahrgangs unter [1942.unserJahrgang.de](http://1942.unserJahrgang.de) besuchen. Dort finden Sie neben den zeitgenössischen Filmen viele Fotos, kurze Musikclips mit den Hits von damals, Informationen über die Autoren und vieles mehr. Kommen Sie mit auf eine multimediale Zeitreise durch die ersten 20 Jahre Ihres Jahrgangs!



**Heidi Fruhstorfer**, geboren 1942, ist in München aufgewachsen. Zusammen mit ihrem Mann, dem Fotografen Georg Fruhstorfer, hat sie unzählige Reportagen für Zeitungen und Zeitschriften verfasst. Außerdem ist sie Autorin zahlreicher Bild- und Textbände über München.

42

# Geboren

1942

# 42

**Hol dir  
das Gefühl  
zurück!**

Heidi Fruhstorfer

# Bildnachweis

Archiv der Autorin: Seiten 4 oben, 5 unten, 6 oben, 15 oben, 17, 18, 20 oben, 32 unten, 33, 35, 36, 37, 46, 48, 49, 50, 52 oben, 54, 55 unten, 57, 58 re., 59, 61.

Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek/Georg Fruhstorfer: Seiten 5 oben, 6 unten, 8, 9, 10, 12, 14, 15 unten, 16, 20 unten, 23, 24, 26, 27, 28, 30, 31, 34 unten, 39 oben, 42, 44, 52 unten, 53, 55 oben, 56, 58 links.

Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek/Felicitas Timpe: Seiten 41, 63.

Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek/Hoffmann: Seiten 4 unten, 11.

Bildarchiv der Bayerischen Staatsbibliothek/Porträt- und Ansichtensammlung: Seite 7  
Sport Scheck München: Seiten 32 oben, 34 oben.

Archiv Deutsches Harmonikamuseum: Seite 39 unten.

dpa Picture-Alliance GmbH (KPA): S. 42.

Titelbild: dpa Picture-Alliance GMBH (dpa) (großes Bild), Archiv der Autorin (kleines Bild).

Wir danken allen Lizenzträgern für die freundliche Abdruckgenehmigung. In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraransprüche gewahrt.

## Impressum

1. Auflage 2016

Alle Rechte vorbehalten, auch die des auszugsweisen

Nachdrucks und der fotomechanischen Wiedergabe.

Gestaltung und Satz: r2 | Ravenstein, Verden

Druck: Druck- und Verlagshaus Thiele & Schwarz GmbH, Kassel

Buchbinderische Verarbeitung: Buchbinderei S. R. Büge, Celle

© Wartberg-Verlag GmbH

34281 Gudensberg-Gleichen • Im Wiesental 1

Telefon: 056 03/9 30 50 • [www.wartberg-verlag.de](http://www.wartberg-verlag.de)

ISBN: 978-3-8313-2842-0

# Liebe 1942er,

1942, das Jahr in dem wir geboren wurden, ist als eines der dunkelsten in die deutsche Geschichte eingegangen. Im Januar fand bei Berlin die Wannseekonferenz statt. Einziges, grauenvolles Thema: die „Endlösung der Judenfrage“. Es war das Jahr der Wende zugunsten der alliierten Gegner des Deutschen Reiches. Der Untergang der 6. Armee im Kessel von Stalingrad und der Kriegseintritt Amerikas markierten diesen Wendepunkt. Als eine der ersten großen Städte erlebte Lübeck am 28./29.3.1942 einen verheerenden Luftangriff. Bis 1945 wurden deutsche Städte bombardiert und die Bevölkerung in die Knie gezwungen. Der totale Krieg schlug total zurück. Am Ende lag unsere Welt in Trümmern.

In die Wucht dieser Ereignisse wurden wir hineingeboren – und haben überlebt. Mit Mangel und Verlusten sind wir groß geworden, aber auch mit Zuversicht. Unser Jahrgang und unsere Generation hatte das gewaltige Glück, nunmehr als 70 Jahre in Frieden zu leben. Ein Zustand, der bis heute noch keiner Generation in unserem Lande vergönnt gewesen war.

Aus uns Kriegskindern wurden die Kinder des Wirtschaftswunders. In Westdeutschland hatten wir das Glück in Freiheit und in einer demokratischen Gesellschaft zu leben – auch wenn wir uns erst einmal gegen alles und jeden auflehnten. Persönlich lernten wir die Lust des Lebens kennen – auch das war vor uns noch keiner Generation in diesem Umfang vergönnt gewesen. Wir wählten unseren Beruf, reisten in ferne Länder, befriedigten uneingeschränkt unsere Neugier und nahmen teil am Weltgeschehen. Wir rebellierten und demonstrierten, wir feierten, tanzten, krepelten die Musik um und suchten unsere große Liebe.

Im Alter angekommen, beschäftigen wir uns heute mehr mit der Vergangenheit als in der Mitte unseres Lebens. Manches was gewesen ist, möchte man vergessen, und anderes sollte man nicht vergessen. Nichts aber sollte man als selbstverständlich ansehen.

Ein Satz aus meinen Kindertagen, bezogen auf uns im Krieg Geborene, kommt mir immer wieder ins Gedächtnis: „Kriegsware ist gute Ware – Kriegsware hält länger.“ Und das wollen wir noch lange!



20. Jan.  
**1942**

Wannsee-  
Konferenz



31. Jan.  
**1943**

Kapitulation der  
6. Armee bei  
Stalingrad

*Ihre Heidi Fruhstorfer*



# WIR KRIEGSKINDER



## Geboren mitten im Krieg

Als wir 1942 geboren wurden, tobte der Zweite Weltkrieg an allen Fronten. Ein Ende war nicht absehbar. Noch sprach man vom Endsieg. Doch dann kam alles anders, der Krieg wurde immer heftiger.

Überrücklich hält der junge Soldat sein Baby in den Händen.



## Eine gestrickte Puppe und ein Stubenwagen für das Kleinkind.



Die erwartungsvolle Freude über das Neugeborene war groß, auch wenn der Vater an der Front stand und sehnsüchtig auf seinen nächsten Urlaub wartete. Die Mütter wurden von geschulten Hebammen betreut – und das nicht nur während der Geburt. Die gute Frau kam regelmäßig ins Haus und sah nach dem Rechten. Sie untersuchte die Säuglinge und gab den Wöchnerinnen wichtige Ratschläge. Erstaunlicherweise waren die im Krieg Geborenen keine Schwächlinge, sondern kräftige Säuglinge. Mögen Gott und die Natur uns wohl mit guter Widerstandskraft ausgerüstet haben. So entwickelten wir uns zu ziemlich normalen Kindern. Vage erinnern wir uns an Bombennächte, wissen aber nicht genau, ob wir diese bewusst erlebt oder die Schreckensstunden aus dem Mund unserer Mutter



erfahren haben. Die Großeltern verzichteten auf vieles, umsorgten ihre Enkel und versuchten, Leid von ihnen fernzuhalten. Täglich kamen Verlust- und Vermisstenmeldungen. Kaum eine Familie blieb verschont. Als nach Kriegsende die ersten Soldaten und Kriegsgefangenen zurückkamen, hoffte man auf die Rückkehr des Vaters, oft vergeblich.



**Die glückliche Mutter.**



## Als der Krieg nach Deutschland kam

Im Frühjahr 1945 begannen die Alliierten mit der Eroberung des Dritten Reiches. Die großen Städte waren im Bombenhagel untergegangen, geblieben waren furchterliche Ruinenlandschaften.



25. Sept.  
**1944**

Aufstellung des  
Volkssturms



13. Febr.  
**1945**

Bombardierung  
Dresdens

Aus allen Himmelsrichtungen stießen die Amerikaner, Engländer und Franzosen vor und begannen – mancherorts trotz heftigen Widerstands der Bevölkerung – mit der Eroberung und Besetzung unseres Landes.

Die großen sowjetischen Armeen, die vom Osten her nach Berlin vorstießen, waren gefürchtet.



**Ein deutscher Soldat in Russland.  
Wird er wieder heimkehren?**



## Der Krieg ist aus!

Anfang Mai 1945 war Deutschland befreit und von den Alliierten besetzt. Erleichtert waren die Menschen, die erzählten: „Es hatte noch geschneit und ein kalter Wind fegte durch das Land.“

**Der heimgekehrte Landser vor  
den Trümmern seiner Stadt.**

07. Mai  
1945Kapitulation  
Deutschlands

Doch dann begann ein wunderschönes Frühjahr, dem ein sonniger und warmer Sommer folgte. Still war es geworden, denn nun gab es kein aufwühlendes Sirenengeheul mehr, keine Fliegerangriffe und keine Warnungen des „Oberkommandos der Wehrmacht“. Die Geräusche des Krieges waren verstummt.

05. Juni  
1945Vier Mächte übernehmen  
Regierungsgewalt in  
Deutschland

## Flüchtlinge

**Menschen auf der Flucht. Sie kommen über die tschechische Grenze nach Bayern. Nur wenig Gepäck ist ihnen erlaubt.**



12 bis 14 Millionen Deutsche waren zwischen 1945 und 1950 auf der Flucht. Es kamen Flüchtlinge aus Pommern, Ostpreußen, Schlesien und aus den von Deutschen besetzten Gebieten. Besonders leidvoll war die Flucht der Frauen und Kinder aus Ostpreußen, denn es war bitterkalter Winter und die russischen Armeen auf dem Vormarsch. Im Sudetenland wurden die Heimatvertrie-

benen in Aussiedlungslager gesammelt. Ihr Fußmarsch und Transport ging nach Ost- und Westdeutschland in die dort eingerichteten Flüchtlingslager. Da die großen Städte zerstört waren, wurden die Flüchtlingströme vor allem in ländliche Gebiete gelenkt. Zum Jahresende 1946 lebten 59,2 Prozent der Flüchtlinge und Vertriebenen in Gemeinden mit weniger als 2000 Einwohnern.



„Suchkind 312“: Der „HÖR ZU“-Erfolgsroman wurde mit der kleinen Ingrid Simon verfilmt. Es handelt sich um die Geschichte eines verloren gegangenen Kindes.

## „Maikäfer flieg’, der Vater ist im Krieg, ...

... die Mutter ist in Pommernland, Pommernland ist abgebrannt, Maikäfer flieg!“ Traurig schön ist dieses Lied, das wir so oft vor uns hergesungen haben. Das Lied eines Kindes, das weder Mutter noch Vater hat. An die 300 000 Kinder waren es, die während des Krieges und danach verloren gegangen waren – Kinder auf der Flucht und solche, die gewaltsam von ihren Müttern getrennt worden waren. Kinder, die Bombenangriffe überlebt hatten, nicht jedoch ihre Mütter. Das Leid der verloren gegangenen Kinder war groß. Viele vagabundierten umher, kamen in Heime oder Kinderlager, wurden missbraucht oder als „Arbeitskinder“ eingesetzt.



## Hier beginnt die Zeitreise in Ihre Kindheit und Jugend!

- Filmclips 
- Musik 
- Fotos 
- Texte 
- eigene Website 
- und vieles mehr!

Direkt über den QR-Code oder auf der Website Ihres Jahrgangs abrufbar ...

www.wartberg-verlag.de

ISBN: 978-3-8313-2842-0



€ 14,90 (D)

Geboren 42 – unser Start ins Leben war denkbar schlecht, wurden wir doch mitten in einen Krieg hineingeboren. Wir erlebten den Bombenhagel und flüchteten aufs Land. 1945 war dann endlich alles vorbei, doch noch lange prägten Wohnungsnot und Lebensmittelknappheit unseren Alltag. Langsam ging es aufwärts.

Hol Dir das Gefühl zurück: Wir hörten Freddy Quinn im Radio und erlebten 1954 das „Wunder von Bern“. Wir tanzten in Petticoat und Nietenhosen Rock 'n' Roll und verliebten uns zum ersten Mal.

**Die Website zum Buch**  
**1942.unserJahrgang.de**